**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 31

**Artikel:** Ein neuer Triumph der Elektrizität

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577872

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



geftern der Leiter der neuen Gleftrif Motor-Befellichaft, die foeben in San Franzisto ihre Wirffamfeit begonnen und deren Unftalt ich zum erften Male besuchte. Bor drei Wochen murde eine

fleine Maschine, nicht größer als ein Cigarrenkistchen, nach San Frangisto gebracht und die Bunder, die diefelbe verrichtete, genügten, um in wenigen Tagen die Bildung einer Aftiengesellschaft mit großem Rapital behufs Ginführung des neuen Apparates zu erzielen.

Derfelbe befteht aus zwei Magneten zu beiden Seiten einer sich umdrehenden Armatur, durch welche der eleftrische Strom führt und dies bildet, nebft dem fleinen Rad, auf dem der Gurt fich dreht, den gangen Apparat. Mittelft bes Gurts wird berfelbe mit der Maschine in Berbindung gefett, die er gu treiben beftimmt ift und die Rraft durch einen Sebel geregelt. Ginfachheit fennzeichnet durchweg den neuen Triebapparat und der bloße Unblick desfelben ohne die Wirfungen zu beobachten genügt nicht, um fich einen Begriff von feiner Leiftungsfraft zu machen. Un Rraft übersteigt der Motor nicht die einer gewöhnlichen Maschine von einer Pferdefraft, allein durch Bequemlichfeit, Reinlich=

arbeiterin, die die Nahmaschine vom frühen Morgen bis zur Feierabendstunde hat unabläffig treten muffen, wird diefe Errungenschaft für die Rleininduftrie mit Freuden begrüßen.

Die Einfachheit der Maschine ermöglicht ihre Unwendung für die verschiedenften Zwecke und verurfacht dem Abnehmer nur eine geringe Ausgabe. Feder Apparat fommt der Gefellschaft selbst auf 10 Dollar oder 42 Mark zu stehen und die Betriebssetzung auf 75 Cents oder 3 Mark den Monat. Fabrifen, Privathäusern oder fonftigen Abnehmern wird der Apparat von der Gefellschaft leihweise gestellt und für 2 Dollar oder 81/2 Mart per Monat im Betrieb erhalten. Der Gesellschaft verbleiben somit 13/4 Doll. monatlicher Ueberschuß für die Maschine und bei solcher Billigfeit werden in Aurzem ein paar Taufend Motoren vertheilt fein und die Ginführung derfelben in Privathäufern und Fabrifen so allgemein werden, wie der Fernsprecher. Für letteren wird in San Franzisko gerade die doppelte Miethe pro Monat (4 Dollar) und außerdem noch Spezialgebühren in Unrechnung gebracht. Dem in einer Fabrif oder einem Privathause aufgestellten Apparat wird die be-wegende elektrische Kraft mittelst Drahtleitung zugeführt und von jeder Leitung können 300 Motoren bedient werden.

Much viele Privathäuser haben dieselben eingeführt, ferner Bahnarzte, die damit die Bahne der Patienten um fo schneller und regelmäßiger behandeln und füllen fonnen, Rolonial= waarenhandlungen zum Betrieb ihrer großen Raffeemühlen und Druckereien für Betrieb fleinerer Breffen. Gine besondere Vorrichtung am Motorapparat ermöglicht überdies die Regelung der Betriebsgeschwindigkeit derart, daß die Maschine nach Bunsch schnell oder langsam bewegt werden fann. Nähmaschinen fonnen so schnell oder langsam mit= telft des Motors arbeiten, daß in einer Minute ein paar Taufend oder blos ein paar Dugend Stiche gemacht werden.

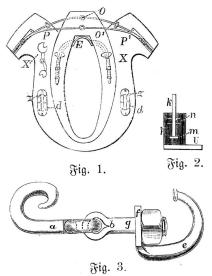
Gefahr bei Handhabung des Apparates ift nicht zu befürchten, ba der eleftrische Strom nie unterbrochen oder die Gleftrigität durch den Berbindungsdraht abgeleitet wird, sobald die Maschine nicht im Betrieb ift. Derjenige, ber mit Silfe des Motors arbeitet, braucht feine eleftrischen Schläge zu gewärtigen, höchftens nur, wenn der ganze Upparat auf einmal zerbrechen follte; allein die feste Form und Ginfaffung desfelben läßt einen folchen Bufall nicht befürchten. Jede Maschine, die nicht mehr als eine Pferdestraft bedarf, fann ohne Schwierigkeit von dem neuen Motor getrieben werden. In Fabrifen, wo Arbeiter ihre Leiftungen nach dem Stück berechnen, werden den Arbeitern unmittel= bar die Motoren miethsweise gestellt und fie vermögen mit Silfe berfelben ohne Ermüdung weit mehr zu leiften, als der geschicktefte Nähmaschinenarbeiter. Ohne Frage wird die neue Erfindung in weitesten Rreisen Anklang und Ginführung, und dieses neue San Franzistoer-System der Bertheilung der Motorkraft in Distrifte, gleich dem Fernfprecher, aller Orten Nachahmung finden. Jedenfalls haben wir es hier wieder mit einer epochemachenden Erfindung, einem neuen Triumph der Gleftrigität gu thun.

# Meue Erfindungen.

### Verftellbares Kummet.

D.=R.=B. Rr. 33427. - Joseph Binicher in Le Mans, Sarthe, Frankreich.

Der Mechanismus zum Berftellen der Kummetweite besteht aus den Metallbändern OO1 (Fig. 1), welche den oberen Theil des Kummets umgeben und durch Scharniere miteinander verbunden find und deren Enden PP1 mittelft Schraubengewinde und Schraubenmuttern an den X X befestigt find.



Die Borfehrung zum Anpaffen und Reguliren des be-

weglichen Spannholzes E besteht in vier an dem unteren Theil des Spannholzes angebrachten Gruppen metallener Faden, die mittelft Schnalle und Riemen, bezw. durch ein Bahnstangen-Getriebe mit dem Kummet verbunden sind.

Das Rummetschloß besteht aus dem Zapfen p (Fig. 2), welcher an dem Beschlage U der einen und einer Dese, welche an dem Beschlage der anderen Rummethälfte befeftigt ift und dem mit Bapfen p verbundenen Splint k, welcher fich vermöge feines länglichen Schlites um den an p befestigten Stift n sowohl dreben als fich auf n verschieben läßt und deffen Rafen m, wenn bas Rummet ge= öffnet ift, mahrend k maagrecht liegt, in Bertiefungen des Bapfens p eintreten, dagegen, wenn das Rummet geschloffen ift, auf bem Zapfen p aufruhen, da der Splint k, nachs bem der Zapfen p durch die Dese durchgesteckt ift, sich permoge seines Gewichtes einstellt.

Mit den genannten Ginrichtungen fteht eine Borrichtung in Berbindung, mittelft welcher bei vier- und mehrspännigem Fahren nach Bedürfniß die Bohe der Bughaten, an denen die Stränge angebracht find, jo verändert merden fann, daß die Borderpferde genau in derfelben Linic wie bie zugehörigen Stangenpferde. Diese Borrichtung besteht aus einer geschlitzten Platte f (Fig. 3), welche nach Bebarf höher oder tiefer mit ihren Stiften g in löcher z bes Rummetbeschlages d (Fig. 1) eingesett werden fann und burch beren Schlitz entweder ein Lederftrang oder eine ben Bughaten a haltende Stange b (Fig. 3) hindurchgeführt wird. Die Blatte f fann noch mit einem Saten, welcher jur Aufnahme des Stranges des Borderpferdes dient, ausgeftattet fein.

## Vorsichtsmaßregeln für Sattler, Capezierer, Polsterer etc.

Wenngleich die Fortschritte der ärztlichen Wiffenschaft in Berbindung mit den hochentwickelten hygienischen Gin-richtungen der Reuzeit den ansteckenden Krantheiten ihren gefährlichen Charafter im Allgemeinen genommen haben, fo ift doch die Gefahr für den Ginzelnen nicht minder groß, fobald er die Borficht gegen Anfteckung außer Acht läßt.

Der Gefahr der Unftedung find die Sattler, Tapegierer, Bettmaarenfabrifanten, Bolfterer 2c. in nicht gerin-

gem Mage ausgesett.

In allen Fällen, wo die Umstände vermuthen laffen, daß die aufzupolfternden, oder sonftwie aufzuruftenden Begenftande oder die zu tapezierenden Raume mit Rrantheitsstoffen inficirt sind, muß bringend empfohlen werden, eine gehörige Desinfettion ber Arbeit vorangehen zu laffen, und auf lettere lieber zu verzichten, wenn der Auftraggeber eine entsprechende Entschädigung dafür nicht gewähren will, denn der Berdienft fteht in gar feinem Berhältniß gu der Gefahr, welcher ber betreffende Arbeiter fich, feine Angehörigen und fein Arbeitspersonal aussett.

Allerdings wird bei anftedenden Krantheiten die Desinfektion seitens der Polizei angeordnet, ob aber z. B. das Polstermaterial so gründlich gereinigt wird, daß es bei der Wiederverarbeitung nicht doch noch Krankheitsstoffe von sich gibt, möchten wir in Frage stellen. Für den Fachmann durfte es immerhin interessant

fein, einige Desinfettionsmittel und Desinfettionsverfahren

fennen zu lernen.

Das Königliche Bolizei-Bräfidium in Berlin hat auf Grund der im Laufe der Jahre gemachten Erfahrungen über die Art der Desinfettion bei ansteckenden Krankheiten eine neue Anleitung zum Desinfeftionsverfahren ausarbeiten laffen, dem wir das Folgende entnehmen.

Mls Desinfektionsmittel dienen:

1. Ratiseifenlauge. Diese wird bereitet, indem man